

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 187.

Mittwoch, den 6. Juli.

1842.

Das Verdingen öffentlicher Arbeiten an den Mindestfordernden.

Die neueste Nummer des allg. Anz. der Deutschen vom 3. Juli enthält Folgendes:

Zu den Uebeln der Zeit gehört die in Deutschland zc. fast überall herrschende und dem Volke wohl nicht mit Unrecht verhasste Sitte, öffentliche Arbeiten an den Mindestfordernden zu verdingen, während man Holz und dergl. zum Unterhalt des menschlichen Lebens dringend nothwendige Bedürfnisse an die Reissbietenden zu verkaufen pflegt.

Es ist kaum zu berechnen, wie viele der achtbarsten und fleißigsten Familien, besonders unter den Handwerkern, durch diese nachtheilige Gewohnheit ihren Untergang entweder schon fanden oder noch finden werden; daher es wohl heilige Pflicht jedes deutschen Volks- und Vaterlandsfreundes ist, gegen dieses weit verbreitete Uebel mit anzukämpfen. Wie schwer auch der Kampf gegen dasselbe sein wird, verzagt deshalb nicht, ihr wackern deutschen Brüder! Wir haben größere Werke vollbracht, das Vaterland von fremder Zwingherrschaft befreit, und es wird uns mit Gottes Hülfe auch dieses schwierige Werk der Befreiung von einem inneren Uebel gelingen.

Ja, in der That, wer dieses Verfahren — unter dem nur scheinbaren Vorwand — Gemeinwohl dadurch zu fördern — erfand, hat sich keinen Ehrenpalm unter den Volksbeglückern verdient, und alle Diejenigen, welche demselben mit Ernst und Eifer ergeben sind, liefern dadurch mindestens einen Beweis, daß sie die Grundsätze der Gerechtigkeit, Billigkeit und Menschenfreundlichkeit nicht klar erkannt haben. Zur Rechtfertigung vieler, deshalb nicht selten verkannten, wackern Männer sei es indeß gesagt, daß sie diesem, ihnen ebenfalls verhassten Brauche nur folgen, weil sie dem Strome folgen müssen.

So viel bekannt, hat sich die Sitte, öffentliche Arbeiten von den Mindestfordernden anfertigen zu lassen, mit der französischen Zwingherrschaft unter uns Deutschen verbreitet. Die ehrenwerthen Zünfte und Innungen, die freilich einer zeitgemäßen Reform bedurften, wurden zu dem Behuf aufgelöst, weil Ordnung und Zusammenhang derselben den Fremdlingen Gefahr drohend schien. Man stelle daher, wo sie aufgehoben sind, zunächst diese löblichen Einrichtungen in zeitgemäßer Umgestaltung wieder her, so werden viele eingeschlichene verderbliche Gewohnheiten, die nicht das Glück, sondern den Ruin des Volkes beschleunigen, bald von selbst wieder verschwinden.

Nichts ist billiger, als daß der Handwerker, Tagelöhner zc. wenn er im Schweiße seines Angesichts arbeitet, auch dadurch

nicht nur Brot und Unterhalt für sich und seine Familie verdienen, sondern auch noch einen Rothpfennig erübrige. Wer ihm dieses mißgönnt und verkürzt, ist kein wahrer Freund des Volkes und des Vaterlandes, und sollte auch irgend eine öffentliche Cassé durch solche Manipulation gefüllt worden sein und ihre Vorsteher da'ür eine Belobung erlangt haben: solches Verdienst ist nur scheinbar. Man zähle nur die Thränen der Unglücklichen, die solch ein harter Gebrauch in Noth, Jammer und Elend stürzte! — Der Slave wird bisweilen mit Peitschenhieben gezüchtigt, erhält indeß nach vollbrachter Arbeit auch meistens reichliche Nahrung; wer aber giebt dem armen Handwerker Entschädigung, der mindestfordernd und amüßerlegt im Drange der Noth, da Weib und Kinder händeringend um Brot schreien, eine Arbeit übernahm, wenn er dieselbe nicht nur umsonst verrichten, sondern das Seinige noch zusehen muß? — Hüte sich daher ein jeder ehrliche Mann und jede wackere Gemeinde, solches systematisch erpreßte Geld in Zukunft in Verwahr zu behalten; denn wer dem armen Handwerker und Tagelöhner Verdienst und Brot verkürzt, fördert dadurch nur menschliches Elend.

Wohlan, ihr edeln Zeitgenossen, die ihr jetzt mit Recht Vereine gegen Thierquälerei gründet, hier bietet sich euch ein weites Feld, auch gegen Menschennoth zu kämpfen. Grundsatz edler Volks- und Vaterlandsfreunde muß es sein und bleiben, den Wohlstand des gesammten Volkes durch möglichst gleichmäßige Vertheilung der Erwerbs- und Nahrungsquellen fördern und sichern zu helfen. Ist der Mittelstand kräftig, thätig und wohlhabend, so ist der Staat selbst in dem Falle noch reich, wenn auch die öffentlichen Cassen nicht mit vielen Millionen gefüllt sein sollten; denn tausend rüstige Arme kämpfen dann zur Zeit der Noth und Gefahr tapfer und muthig für Thron und Vaterland; das Gegentheil findet aber wohl da statt, wo das Volk durch aus dem Zeiten fremder Zwingherrschaft noch übrig gebliebene Uebel, wie das geschilderte, zu einer fast- und kraftlosen Masse wird.

Wüßten doch alle hochberzige deutsche Regierungen solche Rathschläge, die den Ruin des Handwerks- und Mittelstandes herbeiführen, in gleichem Sinne zurückweisen, wie einst König Friedrich der Große einem hochgestellten Staatsbeamten, der ihm den Rath ertheilte, den Gehalt der Beamten zu verkürzen, um dadurch die Staatscassen zu bereichern, die ihm zu ewigem glorreichen Andenken gereichenden, höchst denkwürdigen Worte erwiderte: „Da meine armen Beamten mir ohnehin täglich ihre große Noth klagen, so kann ich von dem mir gegebenen Rathe keinen Gebrauch machen, werde ihn je-

doch durch Verkürzung Seines eigenen Gehaltes vorerst verschweige in Anwendung bringen.

Gefüllte Staatscassen sind nur ein Scheinverdienst, wenn das Volk darben muß, damit sie gefüllt werden.

Erdbeeren.

Man ißt die Erdbeeren, deren saftige Frische man an heißen Tagen am meisten schätzen lernt, häufig mit Rahm und Zucker. Vorzuziehen dürfte die italienische Methode sein. Das Verfahren dabei ist sehr einfach. Man legt eine Schicht Erdbeeren in einen Teller und siebt dann feingeriebenen Zucker darauf, dann folgt eine zweite Schicht und wieder Zucker, und sofort bis der Teller gefüllt ist. Hat man dergestalt fünf oder sechs Schichten übereinander gebracht, so schneide man eine Pomeranze auf und drücke den Saft derselben auf die Beeren. — Ehe man sie genießt, rührt man sie noch einmal vorsichtig um, damit der Pomeranzensaft und Zucker durchdringe. So kann man die Frucht ohne alle Besorgniß essen, was sich nicht immer behaupten läßt, wenn man sie nur mit Rahm giebt. — So viel für die Gesunden und Leckermäuler; jetzt noch ein Wort für die Kranken, wozu uns zunächst ein Artikel im Journal de Médecine et Chirurgie veranlaßt, in welchem Erdbeeren von Neum als wunderbares Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten, besonders die Sicht, angeführt und empfohlen werden. Selten sie doch frisch zerdrückt und über Nacht als Ueberschlag auf das Gesicht gelegt, neben dem im Frühjahr gepreßten Saft ganz junger Weinreben, und dem besonders wirksamen, aus den Stengeln frisch gepflückter Feigenblätter fließenden Milchsaft, längst auch unter uns z. B. als ein vorzüglich probates Mittel gegen einen äußerst gefährlichen Feind der weiblichen Schönheit — gegen die Sommersprossen. — Jene französische Mittheilung aber muß Jedem, welcher die Biographie des großen Naturforschers Linné kennt, augenblicklich an eine merkwürdige Erfahrung, die derselbe an seiner eigenen Person gemacht, erinnern. Seit Jahren war Linné wiederholten Sichtsanfällen unterworfen gewesen, aber gegen Ende des Monats Juni 1750 litt er besonders heftig an diesem qualvollen Uebel. Als er unter seiner Folter bereits mehre Tage im höchsten Schmerze zugebracht hatte, bot man ihm zur Stärkung und Erquickung Erdbeeren. Lange schon hatte er fast gar nichts mehr genossen, und daher verzehrte er, weil ihm die kühle Frucht sehr mundete, eine ungewöhn-

lich große Portion davon. Die nächste Folge dieses Mahles war, daß er bald darauf in einen erquickenden Schlaf versiel, wie er sich dessen bereits seit vielen Tagen nicht mehr erfreut hatte. Er erwachte wunderbar gestärkt. Nachdem er der wahrscheinlichen Ursache nachgedacht, aß er noch eine bedeutende Menge Erdbeeren, und die erwünschte Wirkung blieb nicht aus. Er schlief auf dieselben fast die ganze Nacht ruhig und schmerzlos. Noch mehr. Am nächsten Morgen schon konnte er das Bett verlassen, ohne etwas anderes als noch einige Schwäche in den Gliedern zu spüren. — In den nächstfolgenden drei Jahren hatte Linné noch drei Mal, aber minder stark, mit Sichtsanfällen zu kämpfen. Jedesmal hob er dieselben wieder durch den Genuß von Erdbeeren; ja, er blieb fortan dem Mittel in dankbarer Anerkennung so treu, daß er kein Jahr vorbei ließ, ohne seine Erdbeerencur zu gebrauchen, und wirklich befreite er sich durch dieselbe allmählig so vollkommen von seinem Uebel, daß er noch zwanzig volle Jahre lebte, ohne ferner die geringste Anwandlung von gichtischen Zufällen zu empfinden. Unbezweifelt ist jedenfalls, daß besonders die Waldbeeren, welche vor den auf sonnigen Tristen wachsenden einen unbefruchteten Vorzug haben, und denen selbst in Hinsicht des Wohlgeschmacks die freilich größeren veredelten Sorten nachstehen, zu den gesundesten Obstarten gehören, und nur im Uebermaaß genossen, den Magen verderben, welchem sie sonst, zumal mit Wein genossen, nur zuträglich sind.

Kunstnotiz.

Bei dem lebendigen Interesse, welches man in Leipzig an französischer Sprache und Literatur nimmt dürfte es wohl Vielen nicht unwillkommen sein, auf einen nächstens bevorstehenden Genuß aufmerksam gemacht zu werden. Eine französische Schauspielergesellschaft nämlich, welche in ihrer Mitte sehr namhafte Künstler hat u. d. schon in andern Städten Deutschlands mit dem entschiedensten Beifall aufgetreten ist, gedenkt auch in unserm Leipzig eine Reihe von Vorstellungen zu geben, die sie künftigen Sonnabend mit dem Schauspiel: „un secret“ eröffnen wird. Sie würde es sich zur Ehre anrechnen, wenn sie sich auch des Wohlwollens des Leipziger Publicums erfreuen könnte, und Freunde der Kunst werden es gewiß nicht verabsäumen, sich diesen so seltenen Genuß zu verschaffen. — Ueberdem wird die nach Hamburg reisende Gesellschaft bloß 2 Vorstellungen auf unserm Theater geben können, und bei der zweiten dürften wir ein Stück Molière's zu sehen bekommen. A.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am 25. vorigen Monats aus einem auf der Dresdner Straße alhier gelegenen Hause entwendet worden:

ein Tischtuch für 12 Personen, von feinem, schief carrirtem Zwillich

C. B.

14

12

gezeichnet, so wie

zwei Servietten, von demselben Stoffe, und in gleicher Weise gezeichnet.

Wir fordern daher Jedermann, der über das Abhandkommen oder den dormaligen Besitzer dieser Gegenstände einigen Nachweis zu geben im Stande ist, hierdurch auf, darüber

sosort bei uns Anzeige zu machen, und warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der fraglichen Effecten.

Leipzig, den 4. Juli 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Drescher.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. vorigen Monats sind aus dem Garten des Rittergutes Neuscherbitz zwei Drangenbäumchen, ein Pomeranze- und ein Pomelesnußbäumchen entwendet und am Vormittage des 18. Juni an einen hiesigen Gärtner verkauft worden.

Nach Angabe des Letzteren ist der unbekante Verkäufer

ungefähr 20 Jahre alt und mittler Größe gewesen und hat ein längliches hageres und von der Sonne gebräuntes Gesicht gehabt, und seine Kleidung hat in einer grünlichen abgetragenen Manchester-Jacke, langen blaugrauen Beinkleidern und einer runden blauen Tuchmütze mit Lederschirm bestanden. Er hat sich Schmidt genannt und der Sohn eines Gärtners zu Scherbitz zu sein vorgegeben.

Es wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem insbesondere an alle Criminal- und Polizei-Behörden gerichteten Ersuchen, zur Ermittlung des Diebes gefälligst mitzuwirken.

Kreis-Amt Leipzig, am 2. Juli 1842.

Ferdinand August Kunad.

Ebert, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 6. Juli: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie von Schiller. Dunois — Herr Kettich, Johanna — Mad. Kettich — als vorletzte Gastrollen.

Freiwillige Subhastation.

Erbregulirungs halber soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen **Johann Gottfried Gerlach** gehörige, sub No. 9 des hiesigen Brandversicherungskatasters gelegene Nachbar- und Pferdnergut im Ganzen oder nach Befinden theilweise, und mit oder ohne das dazu bestimmte Inventarium den fünf und zwanzigsten Juli 1842 an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche das Grundstück im Ganzen oder getheilt, oder einzelne Feld-Parzellen zu ersehen gefonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr im Gerlach'schen Gute zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber sich weiterer Entschliessung zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem bei dem Districtsrichter **Johann Gottlob Schmorde** allhier aushängenden Patente und in der Privatexpedition des unterzeichneten Gerichtsverwalters zu ersehen.

Stütz, am 19. Juni 1842.

Die von Winklerschen Gerichte daselbst.
v. Saxe, S. B.



So lange der jetzige geringe Wasserstand anhält, werden nur unsere flottgehenden Dampfschiffe den Dienst verrichten und müssen wir daher b's auf Weiteres die Fahrtrage auf 4 Mal wöchentlich beschränken und zwar:

von Magdeburg:	von Hamburg:
Sonntag	Sonntag
Dienstag	Dienstag
Donnerstag	Mittwoch
Sonnabend,	Freitag;

außerdem fährt wöchentlich einmal ein Schlepddampfschiff sowohl von Magdeburg als von Hamburg ab.

Magdeburg, den 1. Juli 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.
Holzappel.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei
Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15, 1. Et.

Bei **Friedrich Fleischer** ist zu haben:
Die Sonnenfinsterniß am 8. Juli 1842 sammt einer graphischen Darstellung derselben auf einer Landkarte, aus welcher für jeden Ort die Zeit des Anfanges und Endes, und die Größe oder totale Verfinsternung entnommen werden kann. Wien 1842. Preis geheftet 7 1/2 Ngr.

Bei **C. M. Schüller** in Crefeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. F. Ahn's neue holländische Sprachlehre zum Selbstunterricht für Deutsche.

Fünfte, verbesserte Aufl. 8. Pr., geh. 12 gGr.

Der eigenthümlichen Methode, welche Hr. Dr. **Ahn** in seinen vielen sprachwissenschaftlichen Werken mit so grossem Beifall anwendet und die ihnen sowohl zum Schulunterricht als zum Selbstgebrauche überall Eingang verschafft hat, ist derselbe auch in seiner holländischen Sprachlehre gefolgt. Wenn zudem noch der Absatz von vier starken Auflagen binnen wenigen Jahren für den Werth eines Werkes spricht, so ist bei der vorstehenden Sprachlehre jede weitere Empfehlung überflüssig.

Das Verzeichniß der diesjährigen Berliner Hyacinthenzwiebeln, welche im August hier eintreffen, ist von jetzt an unentgeltlich zu haben bei **C. C. Bachmann**, Petersstr. 38.

Einem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10, in Hrn. **Kürstens** Hause wohne; ich ersuche deshalb meine geehrten Abnehmer im Großen wie im Kleinen, mich mit ihrem Besuche zu beehren, da Sie versichert sein können, stets reell bedient zu werden. Leipzig, den 4. Juli 1842.

Johann Friedrich Weißmann,
Grüß- und Victualienhändler.

Seit gestern wohne ich: Brühl Nr. 449, goldne Eule, 3 Treppen vorn heraus. Leipzig, den 6. Juli 1842.

J. verw. **Müller**, geb. Frege.

Daguerreotypie.

Einem verehrten Publicum empfehlen sich die Unterzeichneten mit Daguerreotyp-Bildern nach der neuesten Manier.

Gütige Aufträge nehmen wir täglich früh von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in unserm Atelier an, und versichern beste und schnellste Bedienung.

Leipzig, den 1. Juli 1842.

Gebrüder Wehnert,

Mechaniker und Daguerreotypisten,
Lehmanns Garten (Jänichens Kaffeegarten).

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, daß ich mich bei meinem mehrjährigen Aufenthalte in Paris bestrebt habe, die größte Vollkommenheit in diesem Fache zu erreichen, so daß ich um so mehr den betreffenden Aufträgen allenthalben zu genügen und die Zufriedenheit des geehrten Publicums mir zu erwerben hoffe.

Eduard Wehnert.

Nachricht.

Unsern geehrten Subscribenten beileben wir uns hierdurch anzuzeigen, daß die Ausführung ihrer gütigen Aufträge bereits begonnen hat, und einem Jeden derselben, der getroffenen Uebereinkunft gemäß, der zur Sitzung bestimmte Tag besonders angemeldet werden soll. Leipzig, am 1. Juli 1842.

Gebrüder Wehnert,

Mechaniker und Daguerreotypisten.

* Unterzeichnete empfiehlt sich, Shawls, Bänder, Blonden, Creps, Atlas, Flor, Mousseline de laine, seidene und halbseidene Zeuge, und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu waschen, wie auch zu färben; ebenfalls werden alle Stoffe, Kleidungsstücke von Flan gereinigt und Herrenkleider decatirt ohne getrennt zu werden, erhalten das das Ansehen wie neu. Englische Wasch-, Färb- und Decatir-Anstalt der **F. Lange**, Eisenbahnstraße Nr. 4, im ersten Stock, in Hrn. Schlüters Hause.

Alle Sorten Strohhüte werden jetzt sehr schnell und schön gewaschen und modernisiert in der Strohhutfabrik von
C. Wagner, Petersstraße Nr. 8.

Gasthaus-Empfehlung.

Einem hochverehrten reisenden Publicum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein in der Nähe der Eisenbahn auf der kleinen Meißner Gasse gelegenes Gasthaus nach Vollendung eines vorgehabten Baues an Räumlichkeit nicht allein vergrößert, sondern auch auf das Bequemste eingerichtet habe.

Ich empfehle mich daher mittelst meines erneuerten Gasthauses, von jetzt ab

Zum Kronprinz

gerannt, allen reisenden Herrschaften auf das Angelegentlichste mit der zuverlässigen Versicherung, daß ich das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner in jeder Beziehung durch prompte und solide Bedienung zu würdigen wissen werde. Mit aller Hochachtung und Ergebenheit
Dresden, am 27. Juni. **J. G. Moritz.**

Berliner Hyacinthen-Zwiebeln,

durch funfzehnjährige reelle Bedienung hinlänglich bekannt, empfehle ich zu nächster Messe (Hotel garni) in Leipzig in allen Sorten und Farben zu 3 bis 6 Thlr. pr. 100; eben so Tulpen, Narzissen, Tazetten und Crocus zu den billigsten Preisen. Frühere Bestellungen nimmt Herr **Nohr** und Herr **Mechanikus Pöller** gefälligst an. Da sich jetzt nicht zu erkennende Krankheiten bis September gewiß zeigen, so werden Blumenliebhaber, welche erst zu dieser Zeit kaufen, versichert sein.
Blumenthal in Berlin.

Mineral-Wasser.

Frische Füllung von
**Adelheidsquelle,
Maria Kreuzbrunnen,
Kissinger Nagozzi,**

ist wieder angekommen bei

Karl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Straße.

Häuserverkauf in der innern Stadt: eins für 3500 Thlr., Anzahlung 600 Thlr.; eins für 2500 Thlr., Anzahlung 800 Thlr.; eins zu 4400 Thlr. Näheres: Sporergäßchen Nr. 7, 1 Tr.

 Zu verkaufen ist ein Haus in Connewitz mit 4 Logis, Holzställen u. Garten, zu billigem Preise. Näheres bei **Meyncke, Nr. 96** in Connewitz.

Zu verkaufen ist ein Haus mit eingerichteter Bäckerei auf dem Lande, in unmittelbarer Nähe der Stadt. Nähere Auskunft ertheilt **Moritz Richter**, Rechtsadvocat und Notar, Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

* Zu verkaufen sind Bahnhofstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch, verschiedene neue Mahagony-Meubles, als Sopha, Stühle, Tische, Spiegel u. dergl.

Zu verkaufen steht Verhältnisse halber ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte von angenehmem und starkem Tone, 6 Octaven, zu einem billigen Preise.

J. Borst, Friedrichstraße Nr. 12/1372, 1 Treppe hoch.

Gips-Verkauf.

Ich empfehle mich mit Gips-Verkauf in ganzen Etn., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ Etn. zu den billigsten Preisen.

Carl Fr. Gauck, Reichstraße Nr. 11.

Pfälzer Deckblätter,

ausgezeichnet schön, empfiehlt billigst

J. A. Lehmann, Zeitzer Straße Nr. 846.

Brillenbedürftigen. Feinste Herren- und Damenbrillen, mit den besten, nach den Regeln der Optik geschliffenen Gläsern in allen Nummern, 15 - 22 $\frac{1}{2}$ Ngr., wofür jede Garantie gegeben wird, eleganteste Doppellorgnetten, 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. empfiehlt hiermit einem achtbaren Publicum das opt. Magazin von **Julius Habenicht, Reichstr. 543.**

So eben empfang ich wieder eine Sendung fein plattirter Waaren, worunter etwas Neues von Theekesseln, Girandolen, Leuchtern und Schreibzügen.

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Die beliebten Dreedner

Malzbonbons und Malzshrup,

wie früher ausschließlich von Herrn **Mogk** verkauft wurden, wird von jetzt an auch verkauft bei

Friedrich Kramer, Zeitzer Straße Nr. 20/845.

Von ganz großen Hamburger Rindszungen und echt westphäl. Schinken empfang wieder **Fr. Schwennicke.**

Neue Matjes-Häringe, deren vorzüglichste Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, empfiehlt **Fr. Schwennicke.**

Für Toilette und Bad.

Das vom Dr. **B. Ffoit**, Professor der Chemie in Paris, vor zwei Jahren neu erfundene und vielseitig mit ausgezeichnetem Erfolge angewendete

Waschpulver,

welches von E. H. Medicinalbehörde zu Dresden geprüft, nur aus Pflanzenstoffen besteht und ganz geeignet ist, die Haut rein, weiß, weich, geschmeidig zu machen, Flecken, Bläschen auf derselben zu heilen, empfang in Commission zum Verkauf in Schachteln nebst Gebrauchsanweisung à 5 Ngr.

Friedrich Kramer, Zeitzer Straße Nr. 20/845.

Bremer Cigarren-Verkauf.

Wir empfangen eine große Partie abgelagerte Cigarren in Commission und sind beauftragt, sie zu billigen Preisen zu verkaufen. **Walther & Comp., Thomagäßchen Nr. 9.**

Pompe brève

à Paris.

Für Gartenbesitzer und Kunstgärtner erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von den so zweckmäßigen in Paris patentirten Haus- und Gartensprizen ein Lager in Commission erhalten habe.

Rob. Gebricke,

auf dem Raschmarke, der Börse vis à vis.

Wollene Bett- u. Bade-Decken,

auch $\frac{10}{4}$ breite Frieze zu Bettdecken für Kinder, empfiehlt billigst **C. S. Seyne, Tuchhalle.**

In Commission empfang

Gewürz-Extract

zu allen Arten Bäckereien in Gläsern à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Ngr.

Friedrich Kramer, Zeitzer Straße Nr. 20/845.

Taschenbürsten und Käämme

empfiehlt **G. B. Seifinger**, Grimma'sche Str. Nr. 27.

Neue Sardellen

erhielt so eben und verkauft pr. Pfd. 15 Ngr., in Partien gemäßigter, **M. Sever.**

Kleine Sardellen,

zur Verfeinerung diverser Speisen geeignet, verkauft à Pfund 8 Ngr., in Quantitäten bedeutend billiger, **M. Sever.**

Neue Tyroler Citronen,

in schöner großer frischer Ware, erhielt ich so eben und verkaufe davon im Ganzen und Einzelnen billigt. **M. Sever.**

Auszuleihen liegen 300 Thaler, 1000 Thaler und 2000 Thaler gegen gute Hypothek durch

G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Auf gute Hypothek und gegen Verzinsung zu vier v. H sind **4000 Thlr.** sofort auszuleihen.

Adv. J. M. Jäger, Grimm. Str. Nr. 680.

Von Kopf bis zu Fuß

werden getragene Kleidungsstücke gekauft und verkauft bei **Siebler** im Gewölbe Preußergäßchen Nr. 1.

Gesuch. Ein Geschäft, am liebsten ein kaufmännisches, wird von einem jungen Manne mit einem disponiblen Vermögen von circa 2000 Thlr. zu kaufen gesucht. Mittheilungen hierüber erbittet man bis zum 8. d. M. unter K. J. No. 4 poste restante franco Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird ein gutes tafelförmiges Fortepiano. Nähere Auskunft ertheilt der Kellerer in der Stadt Hamburg auf der Nicolaisstraße.

Zur Lectüre einiger süddeutschen Zeitungen werden Theilnehmer gesucht: große Funkenburg, Vordergebäude 1 Treppe.

Gesuch. Ein geschickter Drucker ledigen Standes, der gute Zeugnisse einer Geschicklichkeit und seines moralischen Betragens beibringen kann, wird, wenn er auch im Sezen nicht ganz unerfahren ist, sofort gesucht, und kann auf dauernde Anstellung rechnen. Wo? sagt auf portofreie Briefe die Buchhandlung von **C. B. Volet** in Leipzig.

Lehrling-Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann sich melden bei **Ferd. Lorbeer**, Rosßplatz Nr. 15/1329.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher geneigt ist, die Tischlerprofession zu erlernen. Das Nähere: Ulrichsgasse Nr. 22, beim Tischlermeister **Mühlhahn**.

Gesucht wird sogleich ein solider Bursche auf der Reichstraße Nr. 28, im Gewölbe.

Gesucht wird ein Kellerbursche zum 1. August im Gasthause zum goldenen Hut am Königsplatze.

Ein kräftiger und gewandter Bursche wird zum 1. August als Arbeiter gesucht in die Eisfabrik von **J. W. Frißsche**, im Brühl Nr. 6.

Burschen, die in Colorir-Arbeiten was Ordentliches leisten können, werden zu fortdauernder Beschäftigung sogleich gesucht: neue Straße Nr. 4, im Hofe links 2 Treppen.

Anerbieten. Solide Demoiselles, welchen das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sogleich placirt werden bei **Emilie Schardius**, im Schuhmachergäßchen.

Gesuch.

Eine Amme, die schon gestillt haben muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht von

Berthold im schwarzen Kreuz.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes, gebildetes und gewandtes Dienstmädchen. Das Nähere beim Portier in Gerhards Garten.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, gleich zum Anziehen: Magazingasse Nr. 21, parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sich jeder Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 4, 2. Etage.

Es wird zum 1. August ein ordentliches reinliches Mädchen, welches im Kochen und in übrigen häuslichen Arbeiten erfahren ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht: Reichstraße Nr. 33, 1 Treppe.

* Ein Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sich aller häuslichen Arbeit unterziehen muß, wird für eine Herrschaft ohne Kinder gesucht. Zu erfragen bei **Moritz Richter** im Barfußgäßchen Nr. 10.

Ein Kindermädchen, welches sogleich antreten kann, wird gesucht. Zu erfragen in Reichels Garten beim Hausmann.

Une Demoiselle de la Suisse française désirerait se placer dans cette ville en qualité de gouvernante ou pour Demoiselle de compagnie; elle ne ferait point de prétentions. S'adresser pour de plus amples renseignements **Fleischerplatz** Nr. 2/986.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande, 16 Jahre alt, welcher schon hier in Diensten war, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Näheres kleine Windmühlengasse Nr. 11, im 2. Hofe parterre.

* Ein junger Mensch in den zwanziger Jahren, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, im Rechnen und Schreiben geschickt ist, sucht eine Anstellung als Copist oder in einer Handlung. Die hierauf reflectirenden Herren werden ersucht, ihre Adressen Gerbergasse Nr. 29, bei dem Gastgeber **Herrn Mohr** abzugeben oder da das Nähere zu erfragen.

Logis-Gesuch.

Eine einzelne hübsche Dame wünscht sogleich eine Stube nebst Kammer und Zubehör zu beziehen. Zu erfragen auf dem Thomaskirchhofe Nr. 15, 2 Tr., bei **Madame Schmidt**.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird nächste Michaelis von einer pünktlich zahlenden Familie in freundlicher Lage der Stadt eine erste oder zweite Etage von 4 bis 6 Stuben und Zubehör. Adressen bittet man unter der Chiffre A. C. No. 1 mit Preisbemerkung in der Handlung von **Aug. Hein**, jetzt **W. Franke** am Markte, abzugeben.

Logisgesuch. Für mehre gute Familien werden Logis zu verschiedenen Preisen gesucht durch

G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Ein Local

im Brühl oder dessen Nachbarschaft, oder auch in der Nähe der Dresdner Straße oder des Leipzig-Dresdner Bahnhofes, zur Betreibung einer Fabrikation, welche ansehnlichen Raum erfordert, wird zu mieten gesucht, und man bittet, darauf bezügliche schriftliche Nachweisungen, mit P. S. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes baldigst einzureichen.

Zu miethen gesucht wird für nächste Michaelismesse ein kleines Gewölbe in guter Lage. Anmeldungen bittet man unter Chiffre R. an die Herren **Pejold & Frißche** abzugeben.

* Ein freundliches Logis mit Garten, in der Nähe der Stadt, wird von Michaelis an zu miethen gesucht: Katharinenstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Ein Logis im Preise von circa 100 — 120 Thlr., welches auch in einer lebhaften Vorstadt sein kann, wird von Michaelis an zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit L. T. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Logis in der Stadt von mittler Größe wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit A. Z. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gartenverpachtung.

Es soll ein großer Theil des zum Rittergute Lößnig bei Leipzig gehörigen Gartens nebst Gewächshause und einer Gärtnerwohnung von Michaelis 1842 an, als dem Ablauf der bisherigen Contractszeit, anderweit auf drei Jahre mittelst Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten,

den 11. Juli 1842

durch mich notariell verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr im Herrnhause zu Lößnig einzufinden. Die Pachtbedingungen sind auf meiner Expedition, so wie zu Lößnig beim Holzwärter **Fladrich**, welcher Pachtliebhabern den Garten zeigen wird, einzusehen, und gegen Erstattung der Copialien auf meiner Expedition abschriftlich zu erhalten.

Leipzig, den 29. April 1842.

Dr. Mertens.

Vermiethung.

Eine große Familienwohnung, 1. Etage, in schöner Lage an der Pleiße, ist zu Michaeli dieses Jahres zu vermieten. Sie besteht aus 12 bis 14 Piecen, Küche und andere Wirtschaftsräume ungerichtet. Die Zimmer sind sämtlich tapeziert oder gemalt, in vorzüglich gutem Stande.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Zu vermieten ist Stube und Kammer: Glockenplatz Nr. 1424.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen mit Meubles und Bett, an einen soliden Herrn oder eine Dame: große Fleischerg. Nr. 12, 2. Etage.

Zu vermieten ist und kann sogleich bezogen werden eine schöne Stube nebst Kammer mit sehr freundlicher Aussicht: große Windmühlengasse Nr. 24, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer mit freundlicher Aussicht für 26 Thlr. in der Pachtgasse, jetzt oder Michaelis zu beziehen. Das Nähere in Nr. 1090/2, Löhnscher Platz, parterre.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis unter sehr angenehmen Bedingungen. Das Nähere im Comptoir der Kammern: Spinnerei zu Pfaffendorf.

Zu vermieten ist zu Michaelis in der Nähe der Rosenthalbrücke eine dritte Etage von fünf Stuben nebst allem Zubehör. Näheres beim Besitzer **Schönknecht**, Ritterstraße Nr. 7 (schwarzes Bret), 2 Treppen über der Gastwirtschaft.

Zu vermieten ist von Michaelis an ein freundliches gut heizbares kleines Familienlogis im Hintergebäude 3. Stock. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40/276, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis: Reudnitzer Straße Nr. 10.

Zu vermieten sind einige freundliche Logis in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermieten sind 2 sehr hübsche Stuben mit Kammern vorn heraus an zwei solide Herren, in Nr. 28, kleine Fleischergasse, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen soliden Herrn: Halleische Straße Nr. 8/462; 3 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis 4 Treppen hoch an ein paar stille Leute, Nr. 3 an der Pleiße. Das Nähere ist zu erfragen bei der Besitzerin.

Zu vermieten sind von Michaelis an in der Nähe der Dresdener Straße, in einer ersten Etage, 2 Familienlogis, das eine von 4 Stuben u. allem Zubehör zu 70 Thlr., das andere von 3 Stuben u. zu 60 Thlr. Näheres: Blumengasse Nr. 3.

Zu vermieten ist am Thomaskirchhofe Nr. 8, 4. Etage ein kleines Familienlogis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör.



In einer Hauptstraße der Stadt ist zu Michaelis d. J. eine schön eingerichtete 1. Etage, bestehend aus acht Zimmern und einem Speisesaal nebst dem übrigen Zubehör und Bequemlichkeiten, zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **T. W. Fischer**,
Fleischerplatz Nr. 1.

Eine sehr schöne 2. Etage von 2 Stuben mit allen nöthigen Zubehörun gen und Bequemlichkeiten ist von Michaelis ab zu vermieten in der Johannisgasse Nr. 36/1274. Preis billig. Näheres mündlich beim Besitzer

F. Metiau (Gewölbe in Hohmanns Hofe).

In der Petersstraße Nr. 45/36, nahe am Markte, ist die erste Etage, bestehend aus einer Erkerstube, einer Seitenstube, 2 Alkoven, und besonders zu einem Verkaufelocale oder Comptoir passend, von Weihnachten d. J. an zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen.

Eine freundliche Stube ist sogleich an ledige Herren zu vermieten. Poststraße Nr. 3 in der 4. Etage zu erfragen.

Ein Familienlogis ist zu Michaelis oder sogleich zu vermieten in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 4.

Auf der Frankfurter Straße in der Nähe der Rosenthalbrücke Nr. 59 ist eine Treppe hoch vorn heraus eine Stube mit Schlafkammer an einen oder zwei ledige Herren zu Michaelis zu vermieten.

Ein Familienlogis (5 Stuben, 3 Schlafkammern, Holzstall, Keller, Gebrauch des Waschauses, nebst Garten) ist in der Kreuzstraße Nr. 168 zu vermieten.

An ein solides unverheirathetes Frauenzimmer kann eine Stube vermietet werden: Sporerergäßchen Nr. 5, 2 Treppen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

Bekanntmachung.

Ich mache ein hochgeehrtes Publicum auf meine neu eingerichtete Wirthschaft aufmerksam und empfehle mich zugleich, daß ich jetzt schon in den Stand gesetzt bin, meine werthen Gäste aufs feinste zu bedienen. Vorzüglich für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Restauration von **J. C. Bunge**,
große Windmühlengasse Nr. 30.

2. Sommervergnügen.

Vogelschießen mit Rüstungen der Gesellschaft



Sonntag den 10. Juli 1842
in **Thesla**.

Die Billetausgabe geschieht jetzt bei **Hrn. Kunath**, kleine Windmühlengasse, in der goldnen Waage, 2 Treppen.

Der Vorstand.

Sonntag den 17. Juli
findet das

Sommervergnügen

der Gesellschaft

Verein

in **Böbigker** statt.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch ersucht, ihre Billets so wie auch die für Gäste bei **Herrn Moritz Richter** im Barfußgäßchen bis spätestens Donnerstag den 14. Juli abzuholen, woselbst auch das Programm zur Ansicht liegt.

Der Comité.

Großes Extra-Concert im Schweizerhäuschen,

morgen Donnerstag den 7. Juli.

Unter andern musikalischen Genüssen, die wir einem geehrten Publicum zu bieten uns bestreben werden, befindet sich ein **Großes Potpourri: Melange, v. Lanner**.

Das Nähere durch die Concertzettel.

Das Musikchor von **C. Föld**.

Heute Concert bei Honorand.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute, als Mittwoch den 6. Juli **starkbesetztes Concert.**
J. G. Hauschild.

Leipziger Salon.

Heute Mittwoch Concert und nach dessen Beendigung **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Julius Kopitzsch.

Heute Gesellschaftstag im gr. Ruchengarten.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz. **Schulze.**

Die ersten neuen Kartoffeln mit neuen **Häringen** empfiehlt **Schulze** in **Stötteritz**.

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu **Ente** mit **Krautklößen** und **Cotelets** mit **Allerlei** ergebenst ein

J. G. Böttcher.

Abtnaundorf.

Zu neuen **Häringen** und **Kartoffeln** ladet ergebenst ein
Aug. Leuchte.

Einladung.

Heute den 6. Juli ladet zu **Macaroni** mit **Schinken** und **großen Speckreben** ergebenst ein **Lindner**, vorderes Brand.

Einladung. Heute zu **Kirsch-** und **Kaffee Kuchen** bei **Bitwe Heinicke** in **Reichels Garten**.

* Heute den 6. Juli ladet zu **Allerlei** mit **Hühnern** und **Cotelets** nebst andern Speisen ergebenst ein

Liebner im **Läubchen**.

Morgen Donnerstag ladet zu **Ente** mit **Krautklößen** nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge**.

Heute ladet zum **Schlachtfeste** ganz ergebenst ein,
F. Dieke, lange Straße Nr. 17.

* Heute Mittwoch ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein
W. Schüze, Roßplatz, in der **Brezel**.

Heute den 6. Juli Abends 6 Uhr **Speckkuchen** bei
F. Werner in **Reudnitz**, **Staudens Ruhe**.

Heute Mittwoch $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein
Carl Fr. Hauck, **Reichstraße** Nr. 11.

Morgen früh um 8 Uhr zu **Speckkuchen** ladet ergebenst ein
Mehlhorn neben der **neuen Post**.

Verloren wurde den 5. d. früh vom **Saßgäßchen** bis nach dem **Barfußpförtchen** ein **Cardinaltragen** von **Spitzen**. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine **Belohnung** bei **Herrn Schmager** im **Saßgäßchen** abzugeben.

Fünfzig Thaler Belohnung erhält der Finder bei Abgabe der auf der **Schauffee** von **Leipzig** bis **Zaucha** verlorenen

500 Thlr. B 190

200 : C 237

200 : C 402

100 : D 1267

Summa 1000 Thlr. Leipziger Stadt-Scheine.

Zu melden bei **Herrn Julius Ledig** in **Leipzig**, **Dresdener Straße** Nr. 56.

* In der sogenannten **Perchenallee** vor dem **Petersthore** wurde den 5. Juli Mittags ein **Merinostrickbeutel**, enthaltend außer einem **Taschentuche** drei **Thaler** und circa 12 **Gr.** von einem ganz armen **Dienstboten** verloren. Man bittet flehentlich den ehrlichen Finder aus **Christlicher Liebe** und **Barmherzigkeit**, da der Schaden ein ganz armes **Mädchen** betrifft, denselben große **Windmühlengasse** Nr. 1/852, zwei **Treppen** hoch, bei **verwitwete Frau Groß** abzugeben.

Vertauscht wurde beim **Innungsquartale** am 4. d. **M.** ein **Filzhut**, mit **Thibet** eingefast, gegen einen **seidenen**. Ich bitte mir anzuzeigen, wo ich den meinigen einzutauschen habe.

F. A. Starke, **Schneidermeister**,
Hainstraße Nr. 4, 3. Etage.

Entflogen ist ein Canarienvogel, bunt gezeichnet; selbiger ist aus einer Hecke und wird dringend gebeten, ihn gegen gute Belohnung abzugeben beim Hausmann in Lehmanns Garten an der Barfußmühle.

Herr **Ringelhardt** würde viele Theaterfreunde zu großem Danke verpflichten, wenn nochmals unter Mitwirkung des Herrn und der Madame **Kettich** „**Briseldis**“ zur Auf- führung gebracht würde.

F. S. — Heute oder morgen Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — **F. W.**

Heute wurde meine liebe Frau, **Rosalie** geb. **Schmidel**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Oberrabenstein, den 3. Juli 1842.

W. C. Kraft.

Sonntag den 3. Juli beschenkte mich meine gute Frau geb. **Wohl** mit einem muntern Mädchen. Dieß unsern theuern Verwandten und lieben Freunden zur freundlichen Nachricht.

Leipzig.

Carl Eduard Bracht.

Einpassirte Fremde.

Albert, Fabrikant von Hohenstein, schwarzes Kreuz.
Anschütz, Kaufmann von Benshausen, goldner Kranich.
Anschütz, Kaufmann von Dresden, Hotel garni.
v. Birk, Baron, von Freiberg, Hotel de Saxe.
Babin, Kaufmann von Lützen, großer Blumenberg.
Bager, Kaufmann von Stavanger, und
Benedix, Banquier von Stockholm, Hotel de Baviere.
Breitkopf, Bergwerks-Cand. von Freiberg, Plauenscher Hof.
Bräug, Particulier von Bremen, goldner Kranich.
Beyer, Kaufmann von Dresden, goldnes Horn.
v. Burchardt, Rittergutsbesitzer von Cotta, und
Boysen, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
Bornemann, Kaufmann von Bremen, Hotel de Pologne.
Bünger, Particulier von Altenburg, Hotel garni.
Brandt, Kaufmann von Bremen, und
Bliser, Kammerfourier von Altenburg, Hotel de Baviere.
Benedix, Particulier von Stockholm, Hotel de Baviere.
Breyer, Fräulein, von Dresden, goldne Sonne.
Brintmann, Particulier von Berlin, goldnes Horn.
Cornhardt, Cassirer von Hannover, Hotel de Pologne.
Davidson, Mad. nebst Tochter, von Haag, Rheinischer Hof.
Drasdo, Particulier von Wien, und
Daume, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Saxe.
Drösten, Fräulein, von Wiesbaden, Rheinischer Hof.
Dauzenberg, Kaufmann von Bervier, Hotel de Russie.
Erdmann, Oekonom von Lommagisch, und
v. Erdmannsdorf, Particulier von Dresden, Stadt Rom.
Felsch, Justizcommissar von Halle, Hotel de Baviere.
Frenberg, Doktor nebst Mutter, von Raditz, Stadt Wien.
v. Forster, Freiherr, von Berlin, und
v. Friesen, Kammerherr, von Rammelberg, Hotel de Baviere.
Günther, Tachfabrikant von Burg, Hotel de Pologne.
Gerlach, Pöblichreisender von Frankfurt a/M., Neumarkt 42.
Göbber, Commissair von Weimar, Hotel de Pologne.
Genast, Hofchauspieler von Weimar, und
Graf, Particulier von Frankfurt, Hotel de Pologne.
Gölmich, Privatier von Berlin, und
Gubrauer, Kaufmann von Frankfurt a/M., goldner Hahn.
Heilmann, Particulier von Berlin, Hotel de Pologne.
v. d. Hayde, Baron, von Hof, Hotel de Saxe.
v. Haynau, Freiherr, Cadet von Dresden, goldner Hut.
Hergt, Fabrikant von Apolda, und
Haupt, Fräulein, Sängerin von Posen, goldner Hahn.
Helmke, Candidat von Berlin, Rheinischer Hof.
Haase, Fräulein, von Berlin, Plauenscher Hof.
Hermann, Particulier von Königsberg, großer Blumenberg.
v. Ingenheim, Graf nebst Fam., von Berlin, großer Blumenberg.
Joachim, Buchhändler von Rempth, große Fleischergasse 21.
Jrnscher, Privatier von Chemnitz, goldnes Horn.
Karpiski, Beamter von Ratib, Hotel de Saxe.
Kaurisch, Fräulein, von Dschah, und
Kohen, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
Kovach, D., von Pesth, Stadt Hamburg.
Kraly de Szathmar, Gutsbesitzer, und
Kraly de Szathmar, Particulier von Pesth, Stadt Hamburg.
Kammer, Kaufmann von Raraberg, Stadt Hamburg.
Kunzendorf, Pöblichreisender von Berlin, Petersstraße 21.
Köttig, Organist von Weissen, Hotel garni.
Meermann, Kaufmann von Schweinfurt, goldner Kranich.
Leonhardt, Oekonom von Lommagisch, Stadt Rom.
Löwe, Kaufmann von Hohenstein, schwarzes Kreuz.
Lehla, Kaufmann von Dederan, Stadt Gotha.
Loffius, Capitain von Altenburg, Hotel de Baviere.
Lefser, Kaufm. nebst Gem., von Landsberg, Stadt Gotha.
Menten, Gutsbesitzer von Berlin, goldner Hahn.

de Monestrio, Marquis von Berlin, großer Blumenberg.
Morgensfern, Kaufmann von Magdeburg, und
Müller, Kaufmann von Altenburg, Stadt Rom.
Mayer, Kaufmann von Euxen, großer Blumenberg.
Mortier, Particulier von Götten, Hotel garni.
Meh. Kaufmann von Cassel, Hotel de Baviere.
Müller, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Wien.
Meyer, Kaufmann von Magdeburg, goldnes Horn.
Neuschäfer, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Russie.
v. Nersky, Colleg.-Assessor von Petersburg, und
v. Ordozy, Landes-Advocat von Pesth Stadt Hamburg.
Polowsky, Particulier von Prag, Stadt Hamburg.
Pforte nebst Gemahlin, von Wildenheim, Rheinischer Hof.
Popelanz, Gutsbesitzer von Teplitz, Stadt Mailand.
Pötker, Assessor nebst Familie, von Eilenburg, Stadt Wien.
Püllig, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
Pausler, Pfarrer nebst Gem., von Auligt, goldner Hut.
v. Potuzek, Capitain von Moskau, Hotel de Saxe.
Quirl, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Quigelke, Färber von Stockholm, Petersstraße 18.
v. Reizenstein, Lieutenant von Magdeburg, Stadt Rom.
Reinhord, Kaufmann von Mainz, Hotel de Saxe.
Ruhkopf, Stabsauditeur von Hannover, und
Reblich, Cadet von Dresden, Hotel de Pologne.
Rasch, Student von Halle, schwarzes Kreuz.
Roch, Kaufmann von Chemnitz, Hotel garni.
Schmidt, Fabrikant von Chemnitz, Hotel garni.
Siegel, Kaufmann von Reichenbach, goldner Hut.
Schimeck, D., nebst Gem., von Wien, Hotel de Saxe.
v. Stern, Advocat von Chemnitz, Rheinischer Hof.
Schiller, D., Prediger von Turnau, blaues Roß.
Schneidewisen, Kaufmann von Pann, schwarzes Kreuz.
Shurg, Kaufmann von Magdeburg, deutsches Haus.
Soller, Oekonom von Gotha, goldner Hahn.
Siner, Hopfenhändler von Prag, Stadt Dresden.
Schneider, Fräul., Sängerin von Hamburg, Stadt Mailand.
Schier, Obersteuer-Calculat. n. Gem., v. Dresden, Tauchaer Str. 10.
Saloné, Particulier von Petersburg, Stadt Rom.
Steinhardt, Handelsmann von Prag, Plauenscher Hof.
Scharte, Juwelier nebst Fam., von Berlin, Stadt Frankfurt.
Schwerin, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Russie.
v. Schinski, Lieutenant von Erfurt, goldnes Horn.
Schneider, Rittergutsbesitzer von Altenburg, Hotel garni.
Seidel, Kaufmann von Löbau, Stadt Gotha.
Tischmeyer, Buchhalter von Berlin, Frankfurter Straße 6.
Woh, Bürgermeister von Johannegeorgenstadt, Rheinischer Hof.
Wetter, Fabrikant von Hohenstein, schwarzes Kreuz.
Wolgt, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Baviere.
Wolkrath, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Russie.
Wolgt, Oekonom von Zwickau, Stadt Dresden.
Wilde und
Webers, Fabrikanten von Chemnitz, Hotel garni.
Wigel, Oberconducteur von Ederwalde, Palmbaum.
Wettig, Privatier von Erfurt, Stadt Mailand.
Wiesflog, Kaufmann von Gera, grüner Baum.
Weplar, Kaufmann von Hanau, Palleische Straße 12.
Wittmann, Kaufmann von München, Hotel de Russie.
Weber, Kaufmann von Barmen, Stadt Rom.
Wernecke, Uhrmacher nebst Gem., von Berlin, Hotel de Saxe.
Wagner, Fräul., Schauspielerin von Ballenstedt, gr. Blumenberg.
v. Wolf, Major von Stettin, Rheinischer Hof.
Wittich, Lieutenant von Danzig, Hotel de Baviere.
Zinnert, Kaufmann von Hohenstein, schwarzes Kreuz.
Zächmar, Commis von Breslau, an der Pflanze 7.